

Glaskunst für die Opelvillen

Wettbewerb – Der gläserne Zwischenbau der Villen könnte mit farbigen Rechteckfeldern aus Glas, einer rot funkelnden, gläsernen Sonne oder einem kinetischen Lichtobjekt neu akzentuiert werden

Die Spannung stieg mit jedem Paket, das die vier Rotarier Siegfried Ehrler, Horst Gräber, Uwe Hurlin und Jochen Ohse in einem Dachgeschosszimmer in den Opelvillen auspackten. Packpapier, Mappen und Styropor stapelten sich schließlich in dem kleinen Raum, auf dessen Tisch in der Mitte sich schon nach einer Stunde die Modelle dicht aneinander reihten

Die Mitglieder der beiden Clubs Rotary Main Spitze und Ro-

tary Groß Gerau hatten Kunstschaffende, Studierende und Hochschulen angeschrieben, insgesamt 33 Bewerbungen waren zum „Glaskunstwettbewerb“ der Rotarier eingegangen. Fünfzehn Kunstschaffende und ihre Vorschläge kamen in die engere Wahl, die drei ersten erhalten Geldpreise, den übrigen wird wie üblich der Aufwand ersetzt.

Ob allerdings eines der drei Preisrägerobjekte auch tatsäch-

lich realisiert wird, ist noch völlig offen. Jedenfalls war der Kuratorin der Opelvillen, Beate Kemfert, die Aufregung darüber anzumerken, ob alles so bleibt, wie es ist, oder ob womöglich eines Tages der gläserne Zwischenbau, die so genannte dritte Villa, mit farbigen Rechteckfeldern aus Glas, einer rot funkelnden, gläsernen Sonne, mit einem kinetischen Lichtobjekt oder jenem funkelnd-bizarren, gläsernen Raumobjekt neu akzen-

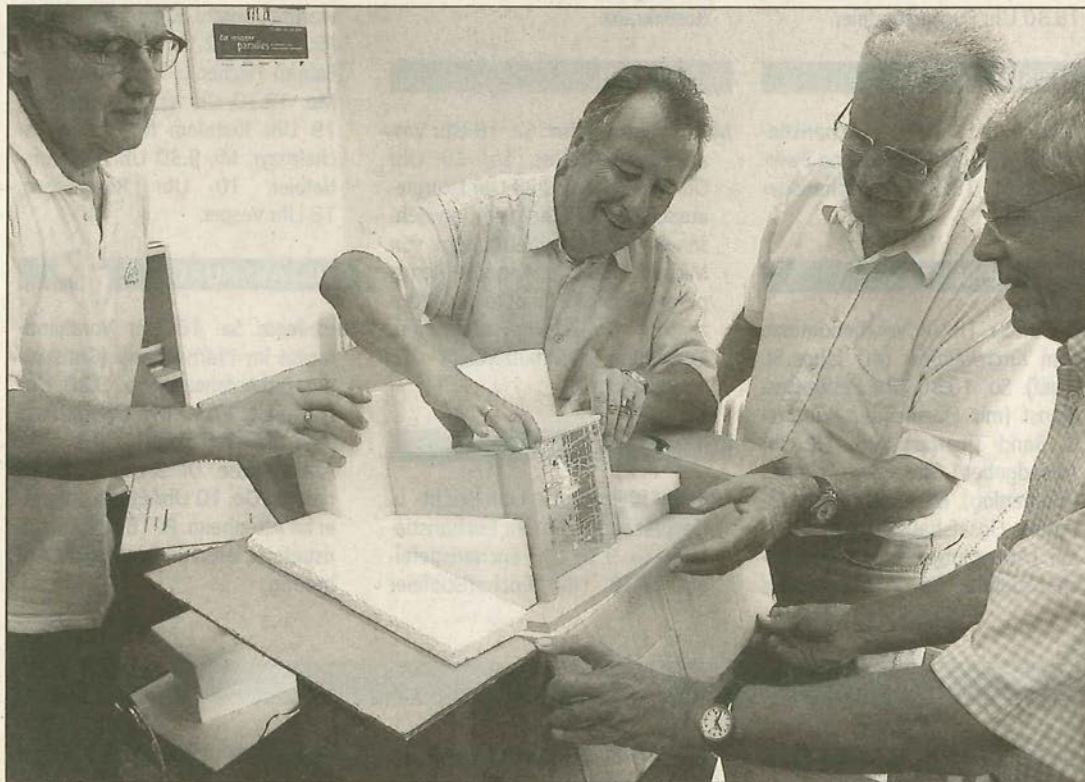
tuiert wird, dessen Teile sich über den Glaskubus hinaus ins Freie fortsetzen. Die Geldfrage wird maßgeblich sein für die Rotarier, denen ein begrenztes Budget zur Verfügung steht.

Vom Architekten des Umbaus, Hans-Uwe Schultze, haben die Rotarier zuvor das Einverständnis eingeholt für eine künstlerische Aufwertung des klar strukturierten, transparenten Raums durch ein Glaskunstwerk. Schultze wird auch dabei sein, wenn die Rotarier die Einsendungen im „Spielraum“ vorstellen, der für ergänzende kleinere Präsentationen genutzt wird. Möglich wurde der Wettbewerb durch eine Geste des Malers Otmar Alt. Dieser, ebenfalls Rotarier, hatte der Organisation hundert Lithografien zur Verfügung gestellt, die für einen Stückpreis von 250 Euro verkauft wurden – der Grundstock für den Wettbewerb.

Angestoßen hat ihn der Rotary-Unterdistrikt Rhein-Main-Taurus, der zwei Projekte zur Auswahl stellte: Ein Kirchenfenster für die Wiesbadener Ringkirche oder ein Glasprojekt für die Opelvillen, wofür man sich schließlich mehrheitlich entschied. *es*

AUSSTELLUNG

Die Modelle und Entwürfe für den gläsernen Zwischenbau werden im Spielraum der Opelvillen am Sonntag, dem 24. Juli, um 11 Uhr erstmals öffentlich zu sehen sein, zugleich werden die Preise vergeben.



Die Einsendungen für den Glaskunstwettbewerb packten die Rotarier (von links) Horst Gräber, Siegfried Ehrler, Uwe Hurlin und Jochen Ohse in den Opelvillen aus. FOTO: FRANK MÖLLENBERG